

Glaube
Gemeinde



Geld

Eine Orientierungshilfe

Gebt, und es wird euch gegeben werden. Ein volles Maß wird man euch in den Schoß schütten, ein reichliches Maß, bis an den Rand gefüllt und überfließend. Denn das Maß, das ihr verwendet, wird auch bei euch verwendet werden.
(Lk 6,38)

1. Grundsätzliches

Für viele Menschen ist das Thema „Kirche / Gemeinde und Geld“ ein Reizthema. Sie denken, dass die Kirchen ihren Mitgliedern das Geld ungerechtfertigter Weise aus der Tasche ziehen und es dann für die falschen Zwecke ausgeben. Wieso packen wir dieses heiße Eisen an und bringen eine Broschüre dazu heraus?

Wir tun es erstens, weil der Umgang mit Geld ein wichtiges Thema in der Bibel ist. Es gibt im Alten wie im Neuen Testament viele Warnungen vor den Gefahren, die mit Geld verbunden sein können, und sehr deutliche Anweisungen für richtiges Verhalten. Auch Jesus hat oft und klar über unseren

Umgang mit Geld und Besitz gesprochen. In der Bergpredigt beispielsweise ist dies eines der beherrschenden Themen. Der Umgang mit Geld ist eines der wichtigsten Lernfelder für unser geistliches Wachstum und einer der wichtigsten Prüfsteine für unsere Glaubwürdigkeit.

Der zweite Grund ist der, dass wir offen darüber informieren wollen, wozu unsere Gemeinde Geld braucht und wie es praktisch funktioniert, wenn Menschen uns unterstützen wollen.

Zunächst aber wollen wir einige biblische Leitlinien aufzeigen, die wichtig sind. Aufgrund unseres Studiums der Bibel sind wir von den folgenden Punkten überzeugt:

- Alles, was wir sind und haben, verdanken wir Gott und seiner Gnade. Deshalb sind wir Gott gegenüber verantwortlich für alles, was wir mit unseren Gaben und Fähigkeiten, unserer Kraft und Zeit, aber auch mit unserem Geld tun (1Kor 4,7).
- Christsein bedeutet, ein Leben unter der Herrschaft Jesu zu führen. Alle Bereiche unseres Lebens, auch die Finanzen, sollen dieser Herrschaft unterstellt werden (Kol 3,17).
- Es sollte in erster Linie als ein Zeichen der Dankbarkeit und Liebe verstanden werden, wenn wir Gott einen Teil dessen, was er uns anvertraut hat, zurückgeben, indem wir die Gemeinde, zu der wir gehören, oder notleidende Menschen mit unserem Geld unterstützen (2Kor 8,1-9; 9,11).
- Gott erwartet von allen Christen, dass sie sich im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten am Aufbau seines Reiches beteiligen (2Kor 8,12-14).
- Gott liebt fröhliche Geber (2Kor 9,7); dies bedeutet jedoch nicht, dass Geben nicht auch ein echtes Opfer sein kann, das uns Überwindung kostet. Jesus lehrt, dass großzügiges Geben eine therapeutische Wirkung hat und unser Herz von falschen Haltungen befreit (Mk 12,41-44; Lk 12,33-34).
- Geiz und Habgier sind schuldhaftige Fehlhaltungen, die unser Wachstum im Glauben stark behindern und die wir mit Gottes Hilfe überwinden sollten (Mt 6,24; Lk 12,15-21).
- Wir können uns den Segen Gottes nicht erkaufen, es gibt aber sehr wohl Wechselwirkungen zwischen unserem großzügigem Geben und dem, was wir mit Gott erleben und was er uns zukommen lässt. Beim Geben gilt das Prinzip von Saat und Ernte – früher oder später werden wir das ernten, was wir gesät haben (2Kor 9,6; Mal 3,10).

2. Wozu benötigt die Gemeinde mein Geld?

Das Reich Gottes kann nach unserer Überzeugung nicht gebaut werden, ohne dass einzelne Gemeinden gebaut werden. Und der Aufbau und die Weiterführung von Gemeinden geschehen nun einmal nicht im luftleeren Raum. Gemeindefarbeit kostet Geld.

Die erste Adresse, an die unsere Spenden gehen, sollte die Gemeinde sein, in der wir unser Zuhause haben, in der wir unsere geistliche Nahrung bekommen und die uns mit ihren Visionen und Zielen überzeugt. Natürlich kannst du auch andere Werke im Reich Gottes oder soziale Projekte unterstützen, aber die Gemeinde, in der du lebst, solltest du finanziell mittragen. Die Mitglieder unserer Gemeinde haben bei ihrer Aufnahme deshalb auch das Versprechen abgelegt, die Gemeinde mit ihren (finanziellen) Gaben zu unterstützen.

Wir legen unsere finanziellen Gaben zusammen, damit die Gemeinde gut arbeiten kann. Wozu ist dein Geld in der Gemeinde dienlich? Wir bezahlen davon...

- Das Gehalt der hauptamtlichen Mitarbeiter(innen). Sie werden in unserer Kirche in der Regel aus einer gemeinsamen Kasse bezahlt, jede Gemeinde steuert aber entsprechend ihrer Größe und ihrer Finanzkraft ihren Anteil zu dieser Kasse bei - die sog. „Umlage“. Daneben hat unsere Gemeinde hauptamtliches Personal, das uns nicht von der Kirche zur Verfügung gestellt wird und das wir über unseren Förderverein „Rückenwind e.V.“ angestellt haben (v.a. in Teilzeit und Minijobs). So oder so – wir müssen als Gemeinde das aufbringen, was unsere Hauptamtlichen kosten.
- Kosten für den Unterhalt und die Ausstattung von Räumen (Einrichtungsgegenstände, Energie, Darlehenstilgung, Rücklagen für Reparaturen usw.)
- Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Kopierer, PC usw.) und Fahrtkosten.
- Kosten für die Schulung und Fortbildung von Mitarbeitern, Unterstützung Bedürftiger, Feste, evangelistische Veranstaltungen.
- Arbeitsmittel und technische Geräte für unsere Teams (Technik, Vorbereitungsmaterial für die Mitarbeiter im Kinderprogramm, Zelte für unsere Pfadfinder usw.)

Wir sind Gott und unserer Gemeinde sehr dankbar und fühlen uns reich beschenkt, weil wir finanziell immer gut versorgt wurden, seit es unsere Gemeinde gibt, so dass wir Gottes Reich bauen können und seine Anliegen voran bringen dürfen.

Wie das konkret aussieht, zeigen wir in der nachfolgenden Tabelle für das Jahr 2017 (vereinfachte Darstellung ohne Kinderhaus):

Haushaltsplan 2020 - Ausgaben

Gehaltsanteil Pastoren (Umlage)	160.000,00
Sonstige Personalausgaben	30.000,00
Mieten, Bewirtschaftungskosten	35.000,00
Bau, Darlehenstilgung Gemeindezentrum	65.000,00
Mitarbeiter, Teams	35.000,00
Verwaltungskosten, Fahrtkosten, Öffentlichkeitsarbeit	27.000,00
Größere Anschaffungen	15.000,00
Evangelisation und Standort	25.000,00
Gelder für Mission	44.000,00
Sonstige Ausgaben	9.000,00
Summe der Ausgaben:	445.000,00

Wie es sich in vielen großen Gemeinden bewährt hat, streben wir an, unsere Ausgaben nach folgendem Schlüssel aufzuteilen: 40% für Personal, 30% für Gebäude, 20% für Programme und 10% für Mission.

Diesen kompletten Betrag legen wir auf freiwilliger Basis zusammen, wobei alle sich nach ihren Möglichkeiten beteiligen. Die wichtigsten Einnahmen unserer Gemeinde speisen sich aus folgenden Quellen:

- An erster Stelle stehen die **monatlichen Spenden** per Dauerauftrag auf unser Gemeindep konto („Monatsbeiträge“).
- Außerdem brauchen wir für die Tilgung unseres Baudarlehens noch viele Jahre **Bauspenden**.
- Daneben gibt es allgemeine **Spenden** und **Sonderspenden** bei unserer Sommer- und Jahrendendsammlung.
- Fantastisch ist es, wenn Menschen uns in ihrem Testament bedenken, uns also nach ihrem Tod ein **Vermächtnis** zukommen lassen.
- Und dann sind da natürlich noch die **Kollekten** aus den Gottesdiensten.

In der Übersicht stellt sich das Ganze dann so dar:

Haushaltsplan 2020 - Einnahmen

Monatsbeiträge	160.000,00
Kollekten	22.000,00
Spenden allgemein	50.000,00
Bauspenden	130.000,00
Überlassung von Räumen	2.000,00
Evangelisation und Standorte	50.000,00
Gelder für Mission	25.000,00
Sonstige Einnahmen, Zinsen usw.	6.000,00
Summe der Einnahmen:	445.000,00

3. Wie viel soll ich geben?

Ein Grundsatz in der Bibel, der uns sehr wichtig ist, ist das **Prinzip der Freiwilligkeit**. Wir sind davon überzeugt, dass jeder in der Verantwortung vor Gott die Höhe seiner Spenden und Beiträge selbst festlegen muss.

Wir sind allerdings auch der Meinung, dass die „**10%-Regel**“, die wir in der Bibel finden, eine wichtige Hilfe für die eigene Entscheidung ist. Nach dieser Regel sollten wir mindestens 10 Prozent dessen, was uns zur Verfügung steht, spenden (den sog. „Zehnten“, vgl. 3Mo 27,30; Mal 3,6-12, Mt 23,23).

Welche Bedeutung wir der „10%-Regel“ beimessen, lässt sich daran ablesen, dass wir nach einem Beschluss unserer Gemeindeversammlung mindestens 10 Prozent unserer Gemeindegeldnahmen (außer Bauspenden) an Bedürftige, Partnergemeinden und an Werke außerhalb unserer Gemeinde weitergeben. In den letzten Jahren haben wir regelmäßig mehr als 20.000 Euro pro Jahr weitergeleitet.

Manche von uns sind der Meinung, dass wir Christen, die wir in guten Verhältnissen in einer hochentwickelten Wohlstandsgesellschaft leben, sogar deutlich mehr als 10 Prozent abgeben sollten und handeln entsprechend.

Für uns als freikirchliche Gemeinde hat das Freiwilligkeitsprinzip eine sehr hohe Priorität. Wir fragen deshalb nicht nach den Vermögens- und Einkommensverhältnissen unserer Mitglieder, sondern gehen davon aus, dass sie von sich aus ehrlich und verantwortlich handeln. In Fällen, in denen eine auffallend große Diskrepanz zwischen den vermutlichen finanziellen Möglichkeiten eines Mitglieds und seinem Spendenverhalten zu bestehen scheint, kann es sein, dass die Gemeindeleitung ein klärendes Gespräch sucht. Unsere Buchführung unterliegt der Verschwiegenheit. Wer wie viel spendet, das erfahren nur der Kassenverwalter und der Pastor - in Ausnahmefällen auch andere Mitglieder des Leitungsteams der Gemeinde.

4. Und das Finanzamt?

Spenden für unsere Gemeinde und Spenden, die wir weitergeleitet haben, können beim Lohnsteuerjahresausgleich (bzw. der Einkommenssteuererklärung) als Sonderausgaben geltend gemacht werden. Der Staat fördert Kirchen und gemeinnützige Organisationen dadurch, dass Spenden bis zur Höhe von 20 % der Einkünfte steuerlich abgesetzt werden können.

Das ist völlig legal und sollte unbedingt in Anspruch genommen werden. Alle Spender unserer Gemeinde erhalten dadurch zusammen genommen

etliche Zigtausend Euro pro Jahr vom Finanzamt zurück erstattet. Dieses Geld darf natürlich gerne wieder in die Arbeit des Reiches Gottes investiert werden. ☺

Alle, die an uns gespendet haben, erhalten jeweils im Januar automatisch eine Spendenbescheinigung („Zuwendungsbestätigung“) für das zurückliegende Kalenderjahr zur Vorlage beim Finanzamt.

Sollte jemand mehr als 20 Prozent seiner Einkünfte gespendet haben (auch solche Menschen gibt es!), kann er – falls er zu uns als Freikirche gehört – einen Teil seiner *Spenden zusätzlich als Kirchensteuer absetzen* (einfach ausrechnen und angeben; in Bayern sind das zur Zeit 8 % der Lohnsteuer)

5. So plane ich meine Spenden

Plane deine Spenden so, wie du einen Urlaub planst, den Kauf eines Autos oder andere wichtige Dinge. Mache einen Jahresplan, formuliere Ziele und überlege, an welchen Werten und Vorgaben du dich dabei orientieren möchtest. Wir empfehlen, dass Christen mindestens einmal im Jahr überlegen, wie sie mit seinem Geld umgehen und was sie von den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln Gott geben möchten. Paare sollten miteinander reden, bis sie eine gemeinsame Linie gefunden haben.

Hier sind ein paar Aspekte, die dir eine Orientierung geben können:

- Der Durchschnittswert je Mitglied liegt bei uns zur Zeit bei etwa 1000 Euro pro Jahr (83 Euro im Monat). Bauspenden sind darin nicht enthalten. Da wir eine ganze Reihe von Schülern, Studenten, Frührentnern und Menschen mit geringem Einkommen bei uns haben, schaffen wir das nur, weil diejenigen, die dazu in der Lage sind, mehr geben. Für manche ist der Durchschnittswert ein zu hoher Betrag, andere können ihn mühelos überschreiten.
- Überlege, wie hoch dein Jahreseinkommen mit allem Drum und Dran ist – und wie hoch dein Zehnter (10 Prozent davon) ausfällt.
- Der Gründer unserer Kirche, John Wesley hat zum Umgang mit dem Geld folgende Regel aufgestellt: Verdienne, soviel du kannst. Spare, soviel du kannst. Gib, soviel du kannst. (Dabei setzt er voraus, dass wir unser Geld auf ehrliche Art und Weise verdienen, es nicht für sinnlose Dinge verschleudern und mit einem fröhlichen Herzen geben.)
- Der Betrag, der von den großen Kirchen als Kirchensteuer erhoben wird (in Bayern 8 Prozent der Lohnsteuer) sollte die absolute Untergrenze darstellen, auch für erwachsene Kirchenangehörige und Leute, die zur Zeit nicht aktiv am Gemeindeleben teilnehmen oder auswärts wohnen.

- Berücksichtige die Inflation: In den letzten Jahren lag sie bei etwa zwei Prozent im Jahr. Das bedeutet, dass wir bei gleichbleibenden Einnahmen als Gemeinde etwa 5000 Euro im Jahr verlieren. Seit der Einführung des Euros ist die Kaufkraft bedingt durch die Inflation um etwa 25 Prozent gesunken. Das bedeutet, dass ein Monatsbeitrag von 100 Euro, der 2002 eingerichtet und nie erhöht wurde, inzwischen eigentlich nur noch 75 Euro (verglichen mit damals) wert ist. Deshalb solltest du deine Beiträge an die Gemeinde regelmäßig anpassen.

Und so kannst du praktisch vorgehen:

Überlege zuerst, wie viel du zur Verfügung hast:

Jahreseinkünfte (z.B. Brutto nach der Steuererklärung) _____

Sonstige Einnahmen (z.B. wenn du etwas erbst) _____

Summe _____

Bestimme den Teil, den du Gott zurück gibst:

Monatliche Spenden per Dauerauftrag (12 x _____) _____

Bauspenden _____

Sozial-Projekte der Gemeinde, _____

Kollekte im Gottesdienst (50 x _____) _____

Sonderspenden _____

Andere Ausgaben für Gott, _____

Spenden an andere Organisationen _____

Summe _____

Sorge dafür, dass du deine Planung in die Tat umsetzt!

Und Danke, für alles, was du gibst!

JesusCentrum Nürnberg

Gesamtleitung Doris und Eberhard Schilling

Dagmarstr. 14, 90482 Nürnberg

Tel. 0911 / 980 30 890 – office@jesuscentrum.de

Spendenkonto: Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE27 5206 0410 0001 5810 07 – BIC: GENODEF1EK1

